

Herrn

Max L e n t s c h n e r,

B o n n a/Rhein.

-----  
Kaiserstr. 45

Mein lieber Herr Lentschner!

Nehmen Sie herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Sie sind also ein Mann von Wort, ich mache leider so sehr oft die Wahrnehmung, daß die Zusicherung die mir Freunde beim Abschied machen, von sich hören lassen zu wollen, später im Drange der Geschäfte in Vergessenheit geraten, umso herzlicher begrüße ich es, wenn ich eine erwartete Mitteilung wirklich erhalte.

Daß Sie sich im Rheinland wohlfühlen, macht mich nicht wunder. Ich habe in Köln und jetzt in Mühlheim a/Ruhr Verwandte und habe von beiden Seiten das gleiche Urteil gehört, daß man nämlich durch die offene und muntere Art der Rheinländer so besonders sympathisch angemetet werde. Ihre Betätigung auf jüdischem Gebiete, von der Sie mir schreiben, macht mir natürlich am meisten Freude. Es ist ein gewisser Lokalpatriotismus der mich darauf stolz sein läßt, daß ein Leipziger Kenntnis des Judentums und Liebe für unsere Geistesschätze in ferne Gemeinden trägt. Ich wünsche Ihnen bei diesem Bestreben ebenso wie in Ihrem Studium den allerbesten Erfolg und freue mich jetzt schon darauf einmal mündlich Näheres von Ihnen zu hören. Die Grüße an Ihren Herrn Vater habe ich einstweilen noch nicht ausgerichtet,

weil ich immer der Hoffnung war, ihm einmal zu begegnen. Da mir gerade das in letzter Zeit nicht geglückt ist, so werde ich s.G.w. doch recht bald einmal eine Gelegenheit herbeizuführen suchen.

Leben Sie recht wohl und seien Sie bestens ge-  
grüßt von

Ihrem